

Löhne der Buchdruckereihilfsarbeiter müssen besondere Umstände vorliegen. Diese Umstände sind entsprechend der Begründung zu dem Schiedsspruch für die Gehilfen vom 1. März 1927 auch hier eingetreten und sind deshalb auch hier in demselben Verhältnis berücksichtigt worden. Unabhängig davon ist es für zweckmäßig erachtet worden, die Bestimmung des § 4 Ziffer 1 Absatz d infolfern zu ändern, als die seit ihrer Einführung eingetretene wirtschaftliche Entwicklung sie nicht mehr in vollem Ausmaß berechtigt erscheinen läßt (bei vier Städten tritt dadurch eine Kürzung des Sonderzuschlags um 1% ein). «Die Änderung der übrigen vom Spruch betroffenen Bestimmungen ist teils nur redaktioneller Art, teils durch die Zeitverhältnisse geboten.»

Wie die »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« an der Spitze ihrer Nr. 21 mitteilt, ist dieser Schiedsspruch von den Arbeitgebertretern, also vom Deutschen Buchdrucker-Verein, einstimmig abgelehnt worden. Es wird zu dieser Ablehnung u. a. ausgeführt, daß für die Prinzipale sich nur eins ergebe: «dass alle ihre berechtigten Wünsche und Anträge auf Abänderung des Reichshilfsarbeitertariffs, namentlich der Hilfsarbeiterlöhne, unberücksichtigt geblieben sind». Die Ablehnung durch den Deutschen Buchdrucker-Verein ist durchaus verständlich. Ein großer Teil der Buchdruckereibesitzer ist überhaupt ein entschiedener Gegner des Reichshilfsarbeitertariffs; in vielen Orten sind die ortsüblichen Löhne weit geringer als die im Lohnarbeitsfestgesetzten, die nunmehr um den prozentualen Anteil der neuen Gehilfenzulagen erhöht werden müssten (ab 1. April d. J.). — Zweifellos werden die Vertreter der Hilfsarbeiterverbände nun die Verbindlichkeitserklärung des für sie außerordentlich günstigen Schiedsspruchs beim Reichsarbeitsministerium beantragen. Auf die endgültige Entscheidung dieser letzten und höchsten Instanz darf man gespannt sein.

**Verbot im besetzten Gebiet.** — Die Intervalliierte Rheinlandoberkommission in Koblenz hat die in Berlin SW 48 erscheinende politische Wochenschrift »Rheinischer Beobachter« vom 13. März ab auf die Dauer eines Monats vom besetzten Gebiet ausgeschlossen.

**Erklärung.** — Zur Bekanntmachung im Börsenblatt Nr. 56 vom 8. März 1927 erkläre ich, daß ich mit dem angeblichen Verfasser der beschlagnahmten Druckschrift: Barben d'Aurevilly: Der rote Vorhang. Deutsch von Artur [!] Schurig. Wien-Leipzig, Gos-Berlag — nicht identisch bin. Ich kenne den Verlag nicht und habe nie mit ihm in irgendwelcher Verbindung gestanden.

Dresden, am 14. März 1927. Dr. Arthur Schurig.

**Verbotene Druckschrift.** — Das Landgericht I in Berlin-Mitte, Strafkammer 2, in Berlin hat am 29. Januar 1927 für Recht erkannt: Die beschlagnahmten Stücke der Nummer 4 Jahrgang 8 »Das kleine Blatt« werden eingezogen. Alle übrigen Stücke sowie die zur Herstellung dieser Nummer bestimmten Platten und Formen sind im Rahmen der §§ 41, 42 StrafVs. unbrauchbar zu machen. (203) 17 § 678/26 (13).

Berlin, den 1. März 1927.

Die Staatsanwaltschaft I.  
(Deutsches Fahndungsblatt Nr. 8435 vom 10. März 1927.)

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 13. d. M. nach kurzer schwerer Krankheit Fräulein Lina Kaiser, Mitarbeiterin des Verlags Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Über 16 Jahre war die Verstorbene in der Expedition der Firma tätig. Sie war dem Hause eine tüchtige, geschätzte Mitarbeiterin; ein ehrendes Gedenken ist ihr gewiss.

**Dr. G. Krause, der Gründer der »Chemiker-Zeitung«, †.** — Über die für Wissenschaft, Industrie und Handel so wichtige »Chemiker-Zeitung« ist von berufenen Männern zu verschiedenen Gelegenheiten, zuletzt am Beginn des Jahres zum Halbjahrhunderthilfsum, so viel geschrieben worden, daß es beim Heimgange des Gründers sich erübrigte, eingehender über das Lebenswerk des am 8. März verstorbenen Hofrats Professor Dr. G. Krause zu berichten.

Krause ist am 21. Juni 1849 als Sohn des Hofrats Gottlieb Krause, der als Schloßbibliothekar eine tiefschürfende literarische Tätigkeit auf historischem Gebiete entfaltet hat, in Göthen geboren und hat das

Gymnasium seiner Vaterstadt besucht. Anfänglich sich der Pharmazie widmend, ging er später zur Chemie über, in der er später Jahrzehntelang mit großem Erfolge antreibend und richtunggebend gewesen ist. Seine buchhändlerische Ausbildung hat er im Sortiment seines Bruders erhalten. Mit den bescheidensten Mitteln, aber mit klarem Blick für die Entwicklungsmöglichkeit gründete er am 1. Januar 1877 die »Chemiker-Zeitung«, der drei Jahrzehnte all sein Denken und Wirken galt und die dank einer nie erlahmenden Energie und eines großen Weitblicks ein Weltfachblatt größten Stils geworden ist. Aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Anfang 1906 die Übergabe des glänzend eingeführten und fortwährend den Interessen der Chemiker und Techniker aller Länder dienenden Zeitungsunternehmens an den Bremer Verleger Otto von Halem.

In seinem Privatleben hat der Verstorbene keineswegs mühsig die Hände in den Schoß gelegt. Seine impulsive Natur fand in der Journalistik ein weites Feld der Betätigung. Mit allen Tagesfragen und Problemen mannigfachster Art setzte sich Krause gründlich auseinander und hat für die Allgemeinheit viel Segen gestiftet. Seiner Vaterstadt hat er zu Wohltrus verholfen. Die jederzeit offene Hand hat unendlich viel Elend gelindert und soziale Forderungen werktätig unterstützt; sein Name wird in Göthen wegen namhafter Stiftungen (Haus des Dichter-Bundes in Göthen usw.) nie vergessen werden. Seine Verdienste um das Gemeinwohl hat die Stadt Göthen dadurch anerkannt, daß die Straße, in welcher der Wohltäter wohnte, Doktor Krause-Straße benannt wurde. Stolzer als auf diese Ehrengabe auf eine Begebenheit, die zeigt, daß auch in der lebendigen Volksseele Achtung vor großen Leistungen und Dankbarkeit für uneigennütziges Wirken schlummert. Als in den Revolutionszeiten die verhexte Volksmenge sich auch an dem schönen Besitztum Krauses vergreifen wollte, sprang ein Führer auf die Mauer des Gehöfts und wehrte mit geladener Waffe den Zugang ab mit den Worten: »Hände weg! Weitergehen! Hier wohnt unser Krause!« Das ist beste Volkstümlichkeit.

Man hat den vielfach unverstandenen Mann, der wie alle Großen seiner Zeit voran war, oft genug als Sonderling abtun wollen. In ihm waren Seherblick und Tatkräft, unerbittliche Pflichterfüllung mit edelster Menschenliebe verbunden. Ein Mann aus eigener Kraft; Ehre seinem Andenken!

G. A. G.

### Verkehrsnachrichten.

**Postpaketverkehr Leipzig—Stuttgart.** — Seit dem 8. März wird regelmäßig täglich — Montags nur nach Bedarf — ein unmittelbarer Postpaketwagen Leipzig—Stuttgart abgelassen, der den Leipziger Postbahnhof 2.45 Uhr nachts verläßt und anderen Tages 7.59 Uhr früh in Stuttgart eintrifft. In Leipzig aufgelieferte Pakete für Stuttgart können nunmehr bereits am zweiten statt am dritten Tage nach der Auflieferung den Empfängern zugestellt werden.

### Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 15. März 1927		am 16. März 1927	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London . . . . . 1 £	20,424	20,476	20,429	20,481
Holland . . . . . 100 Gulden	108,41	108,83	108,45	108,87
Buenos Aires (Pap.-Bel.) 1 Peso	1,778	1,782	1,781	1,785
Oslo . . . . . 100 Kr.	109,91	110,19	109,79	110,07
Copenhagen . . . . . 100 Kr.	112,13	112,41	112,20	112,48
Stockholm . . . . . 100 Kr.	112,60	112,88	112,64	112,92
New York . . . . . 1 \$	4,208	4,218	4,208	4,218
Belgien . . . . . 100 Belga	58,51	58,65	58,51	58,65
Italien . . . . . 100 Lire	19,10	19,23	19,11	19,15
Paris . . . . . 100 Frs.	16,47	16,51	16,465	16,505
Schweiz . . . . . 100 Frs.	80,985	81,18	80,99	81,19
Espanien . . . . . 100 Pesetas	72,96	73,14	72,62	72,70
Mit. de Janeiro . . . . 1 Milreis	0,497	0,499	0,497	0,499
Japan . . . . . 1 Yen	2,071	2,075	2,074	2,078
Prag . . . . . 100 Kr.	12,481	12,501	12,461	12,501
Helsingfors . . . . . 100 Penni	10,593	10,633	10,593	10,633
Lissabon . . . . . 100 Escudo	21,555	21,605	21,55	21,60
Sofia . . . . . 100 Lewa	3,045	3,055	3,045	3,055
Jugoslawien . . . . . 100 Dinat	7,392	7,412	7,396	7,416
Wien . . . . . 100 Schill.	59,24	59,38	59,22	59,36
Budapest . . . . . 100 Pengö	73,41	73,59	73,44	73,62
Danzig . . . . . 100 Gul.	81,48	81,68	81,48	81,68
Konstantinopel . . . . 1 türk. £	2,104	2,114	2,11	2,12
Ufen . . . . . 100 Drachm.	5,41	5,43	5,41	5,43
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	20,054	21,006	—	—
Bukarest . . . . . 100 Lei	2,545	2,565	—	—
Varsovia . . . . . 100 Zloty	46,83	47,07	—	—
Riga . . . . . 100 Lat.	80,80	81,20	—	—
Wienaw . . . . . 100 Cz. M.	1,117	1,123	—	—
Kowno . . . . . 100 Litas	41,57	41,78	—	—

Berantw. Redakteur: L. B. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: G. Hedrich Nachf. (Abt. Nam & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

308